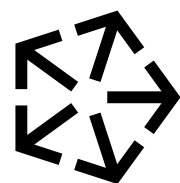


**Neue**  
**Gesellschafts**  
Perspektiven  
durch Musik

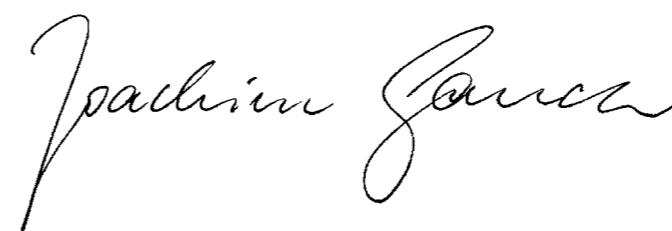


**zukunfts  
labor**

»Es reicht einfach zu sein. Jeder ist einmalig, selbstbewusst und zugehörig. Jeder hat – jeder ist seine Geschichte.«

Reinhard Kahl über das Zukunftslabor

Grußwort von  
Bundespräsident a.D.  
Joachim Gauck



Die Deutsche Kammerphilharmonie in Bremen ist etwas Besonderes in Deutschland. Abgesehen davon, dass der Klangkörper ein schönes und bereicherndes Element der deutschen Musiklandschaft darstellt, ist mir bei Begegnungen mit den Musikerinnen und Musikern aufgefallen, wie intensiv diese auch Verantwortung im öffentlichen Raum wahrnehmen.

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist ein freier Klangkörper, ohne Direktoren und Intendanten. Und dieses den Musikern gehörende Orchester setzt sich ein und engagiert sich für Menschen vor Ort. Die Deutsche Kammerphilharmonie arbeitet nicht in den hermetisch abgeschlossenen Probenräumen eines gediegenen Konzertgebäudes. Das Orchester hat sein Zuhause an der Gesamtschule Bremen-Ost, einem sogenannten sozialen Brennpunkt. Damit lebt und atmet dieses Orchester unmittelbar zusammen mit Schülerinnen und Schülern. Es ist also greifbar – und zwar ganz im nachbarschaftlichen Sinne – und damit auch begreifbar für Jugendliche, die sonst keinen täglichen Umgang mit klassischer Musik oder klassischen Instrumenten hätten. An dieser Gesamtschule in Bremen-Ost ist ein von den Musikerinnen und Musikern sowie Schülerinnen und Schülern intensiv genutztes »Zukunftslabor« entstanden. Hier, mitten im quirligen Stadtleben, wird immer wieder



neu ausprobiert, wie sogenannte ernste Musik vermittelt werden kann und welche Bedeutung die Klassik im heutigen Leben haben kann. Und wie jedes Mal, wenn Menschen kreative Kräfte in sich entdecken, erleben sie eine kleine Wandlung. Die Jugendlichen erleben dabei etwas, was man sich gerne wünscht und doch so selten erlangt: Glück. Es ist genau dieses Gefühl, das sie die Seiten wechseln lässt, vom passiven Konsumenten zum aktiven Mitgestalter, vom Zuschauer zum Akteur. »Du hast immer eine Wahl«: In Bremen-Ost hat dieses Motto des Zukunftslabors seit 2007 dazu geführt, dass die Gewalt an der Schule zurückgegangen ist und sich sogar der Notendurchschnitt verbessert hat. Ich freue mich über das herausragende Engagement in der ästhetischen Bildung, das die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen zu einem ganz besonderen und vorbildlichen Orchester gemacht hat, und wünsche allen Musikerinnen und Musikern weiterhin Freude und Erfüllung bei ihrem künstlerischen und gemeinschaftsfördernden Engagement.

# Das

Die ungewöhnliche Wohngemeinschaft von Weltklasse-Orchester und Gesamtschule als erfolgreiches Modell: Inmitten eines von Hochhaussiedlungen geprägten Stadtteils wird Musikvermittlung zur absichtslosen Beziehungsarbeit und verändert die Menschen durch Musik.

# Zukunftslabor



Mit ihrem Zukunftslabor setzt Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen seit 2007 ganz neue Maßstäbe in der Musikvermittlung. Was vor mehr als zehn Jahren mit dem Einzug des Weltklasse-Orchesters in den Komplex der Gesamtschule Bremen-Ost als Experiment begann, ist mittlerweile zu einem erfolgreichen Modell geworden und Vorbild für viele ähnliche Initiativen – weit über Deutschland hinaus. Seit über zehn Jahren bilden Orchester, Schule und Stadtteil die Keimzelle des Zukunftslabors. Musikvermittlung wird als absichtslose Beziehungsarbeit verstanden, die auf Verlässlichkeit basiert und sich in vielfältigen Begegnungen ausprägt. Musiker, Schüler, Lehrkräfte, Eltern sowie die Menschen, die im von Hochhaussiedlungen geprägten Osterholz-Tenever leben, treffen in unterschiedlichen Situationen, Projekten und auf unterschiedlichen Ebenen auf-

einander. Dazu gehören neben Alltagssituationen, Konzert- und Probenbesuchen, Patenschaften zwischen Klassen und einzelnen Musikern die Show-Reihe *Melodie des Lebens* oder gemeinsame Auftritte von Schülern und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen im *Club 443 Hz*.

### *Musik bewegt den ganzen Stadtteil*

Den Höhepunkt bildet das mittlerweile legendäre Format *Stadtteil-Oper*. Dieses ist von der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen als *Partizipatives Musiktheater* entwickelt worden und hat sich mittlerweile als generisches Format etabliert. In einer *Stadtteil-Oper* werden alle Aspekte eines gesamtgesellschaftlich ausgerichteten Kulturbegriffs vereint.

Neben Musikern des Orchesters, den Schülern und Lehrkräften der GSO sowie hochprofessionellen künstlerischen Gästen nehmen auch Freiwillige und Ehrenamtliche von Initiativen und Einrichtungen aus dem gesamten Stadtteil daran teil – von Polizei bis Frauengesundheitstreff.

Konsequent setzt das Zukunftslabor in seiner Arbeit auf wertstiftende Prinzipien wie Freiwilligkeit und Kontinuität. Wie sehr Musik Veränderungsprozesse anstößt, dafür ist die mittlerweile mehrfach ausgezeichnete Gesamtschule Bremen-Ost ein gutes Beispiel: 1972 als integrierte Gesamtschule gegründet, hat sie seit 2010 auch eine gymnasiale Oberstufe mit Musikzweig. Die Robert-Bosch-Stiftung zählt die GSO – jüngst Preisträgerin im Wettbewerb *Deutscher Schulpreis 2018* – zu den Top 20-Schulen in Deutschland.

# Wohngemein schaft

Unter einem Dach mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen begegnen sich Schüler und Musiker ganz selbstverständlich im Alltag. Gegenseitige Besuche schaffen Vertrauen und verlässliche Begegnungen.

1.300 Schüler aus 90 Ländern besuchen mittlerweile die Gesamtschule Bremen-Ost. Sie kommen überwiegend aus Osterholz-Tenever und den angrenzenden Stadtteilen Mahndorf und Vahr; nicht gerade privilegierte Stadtteile Bremens. Dafür profitieren sie von der wohl ungewöhnlichsten Wohngemeinschaft der Hansestadt. Unter einem Dach mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen begegnen sich Schüler und Musiker ganz selbstverständlich im Alltag. Man kennt sich.

In dieser familiären Atmosphäre stiftet das Zukunftslabor gezielt Begegnungen, damit sich Musiker, Schüler und Lehrkräfte besser kennenlernen. Musiker übernehmen Patenschaften für Klassen und besuchen diese, um von ihrem Leben im Orchester zu erzählen und sich mit den Schülern auszutauschen. Umgekehrt bekommen Klassen regelmäßig die Gelegenheit, die Arbeit der Deutschen Kammerphilharmonie hautnah zu erleben.

Beim Probenbesuch sitzen die Schüler mitten im Orchester, erleben die Musik ganz neu und erstaunen ihre Lehrer mit einer Konzentration, die sie an ihnen so noch nicht kennengelernt haben. Vor- und nachbereitet werden diese Besuche von Paten aus dem Orchester. Mittlerweile nutzen auch andere Bremer Schulen dieses Angebot und vereinzelt reisen Schulklassen aus dem ganzen Bundesgebiet an. Der regelmäßige Austausch zwischen Orchester und Schule entspringt dem gegenseitigen Interesse, der Neugier auf die jeweils andere Lebenswelt und der Freude an Begegnungen auf Augenhöhe. Dies schafft Vertrauen und die Beständigkeit des Angebotes bietet den Schülern eine Verlässlichkeit, die ihr soziales Umfeld ihnen häufig nicht bieten kann. Der geteilte Alltag und die gegenseitigen Besuche bilden somit eine wichtige Grundlage für die gemeinsame Arbeit an großen Bühnenvorhaben.



# mit Orchester

# Gemeinsam

Aus der Zusammenarbeit von Profis und Schülern entstehen Bühnenerlebnisse, die unter die Haut gehen: *Melodie des Lebens*, *Club 443 Hz* oder *Stadtteil-Oper* wagen das *Experiment Musik* mit Solisten, Ensembles und einem ganzen Stadtteil. Ein Abenteuer mit Applaus-Faktor für alle...



Das Zukunftslabor entwickelt Projekte der ästhetischen Bildung, die jungen Menschen neue Perspektiven eröffnen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre individuellen Potentiale zu entfalten. Eines dieser Projekte ist die *Melodie des Lebens*. Schüler der 7. bis 13. Klasse haben monatlich in ihrer Unterrichtszeit Gelegenheit, eigene Songs zu schreiben. Sie singen oder rappen von Höhen und Tiefen, Risiken und Chancen des Alltags und malen sich ihre Zukunft aus. Komponist und Arrangeur, Liedermacher und Musik-Coach Mark Scheibe und die Profis der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unterstützen die Jugendlichen mit regelmäßigen Workshops, ihrem vollen Sound und jeder Menge Groove und Tiefgang. Ein mitreißendes Bühnenerlebnis, das jedem unter die Haut geht! Dabei ist dieses in seiner Struktur einzigartige Projekt kein einmaliges Erlebnis, sondern bietet den Schülern immer wieder aufs Neue die Chance, über sich hinauszuwachsen. Bremens erstaunlichster Club ist ebenfalls Teil des Zukunftslabors: Der *Club 443 Hz*

spannt einen Bogen zwischen der *Melodie des Lebens* und der *Stadtteil-Oper*, gibt Raum für neue Zwischentöne und macht sichtbar, welche Begegnungen in der weltweit einmaligen Wohngemeinschaft zwischen Orchester und Schule möglich sind. Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen musiziert und experimentiert gemeinsam mit Schülern und Lehrern, mit Gästen aus dem Stadtteil und mit Künstlern aus aller Welt. Jedes Talent, jedes Interesse, jede Idee kann hier auf die Bühne gebracht werden und trifft ungeachtet des Reifegrades auf Wertschätzung – natürlich immer im Dialog mit den Jugendlichen im Publikum. Deren Teilhabe und Mitgestaltung ist die eigentliche Besonderheit des *Club 443 Hz*.

#### *Musik teilen – nicht nur im Konzertsaal*

Aber auch außerhalb der Gesamtschule Bremen-Ost lädt das Zukunftslabor zum musikalischen Experimentieren ein; zum Beispiel am Familientag des jährli-

chen Klassik-Sommer-Freiluftvergnügens *Sommer in Lesmona* in Knoop's Park: Da ist Entdecken, Erfinden und Ausprobieren angesagt – und natürlich selbst Musik machen, um dann am Ende mit dem *Mitmach-Orchester* beim Familienkonzert tatsächlich mit den Profis der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen auf der Bühne zu stehen. Mit der *Musikalischen Schnitzeljagd* ist das Zukunftslabor regelmäßig auch in anderen Städten unterwegs. Bei diesen Wandelkonzerten sind die Musiker des Orchesters für die kleinen und großen Besucher hautnah zu erleben und sorgen mit ungewöhnlichem Repertoire für musikalische Überraschungen. Die *Musikalische Schnitzeljagd* ist eine Gastveranstaltung und kann in den unterschiedlichsten Gebäuden stattfinden, die Platz und Raum dafür bieten: in Museen, Schlössern, Bergwerken oder Hochhäusern. Das Theater Freiburg hat die *Musikalische Schnitzeljagd* nach Vorbild des Bremer Zukunftslabors inzwischen in seinen regulären Spielplan aufgenommen.



# Neues schaffen

# Die

# Stadtteil- Oper



*Afrika kommt, Iolanta oder Sehnsucht nach Isfahan* – an einer *Stadtteil-Oper* in Osterholz-Tenever sind regelmäßig bis zu 600 Menschen beteiligt: Profi-Musiker, Schüler, Lehrkräfte, Bewohner und Künstler aus aller Welt. Diese Form des *Partizipativen Musiktheaters* innerhalb der Musikvermittlung hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt und findet zunehmend Nachahmer.

Auch Bremen hat einen *Grünen Hügel*. Anders als in Bayreuth liegt dieser aber abseits des glamourösen Lebens mitten in der Trabantenstadt Osterholz-Tenever. Hier wohnen Menschen aus knapp 90 Nationen. Der Stadtteil im Bremer Osten gilt als Quartier mit vielfältigen sozialen Herausforderungen. Mehr als 30 Prozent der Bewohner bedürfen staatlicher Transferleistungen. Kinderarmut ist bittere Realität. Alle ein bis zwei Jahre stellen sich die Menschen hier einer künstlerisch motivierten Herausforderung: Zusammen

mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, der Gesamtschule Bremen-Ost und Künstlern aus aller Welt erarbeiten die Bewohner ein exklusives Ereignis – die eigene *Stadtteil-Oper*. Nach dem Motto *Du hast immer eine Wahl!* wird jeder gefordert und gefördert, der mitmachen möchte. Jahr für Jahr arbeiten bis zu 600 Menschen monatelang unter professioneller Anleitung vor und hinter den Kulissen zusammen und bringen sich in die Oper kunsthandwerklich, kulinarisch, logistisch, aber auch musikalisch ein.

Worum es in einer *Stadtteil-Oper* geht? Um die Themen des Stadtteils! Die Diversität in Osterholz-Tenever bietet genügend Stoff, um von Mal zu Mal eine andere Nationalität ins Zentrum stellen. Mindestens ein Jahr dauert die Produktion einer *Stadtteil-Oper* von der ersten Idee bis zur Premiere. Viel Zeit, um tief in die Themen des jeweiligen Landes einzutauchen: geografisch, politisch, kulturell. Ausgehend vom Schulunterricht ihrer Kinder werden die Menschen im Stadtteil selbst Teil der Recherche.



## Vom Opern-Experiment zum Stadtteil-Hit

Kern einer *Stadtteil-Oper* ist die Entwicklung des Stücks. Alle Gruppen sind an diesem *Work in Progress* beteiligt – auch Vereine, Nachbarschaftshilfen, die örtliche Sparkasse, Deichverband oder die Polizei. Die *Stadtteil-Oper* wird den Hauptakteuren, die hier zuhause sind, auf den Leib geschrieben. Musikalisch unterschiedliche Stücke werden mit eigenen Texten zu einem neuen Ganzen arrangiert oder es werden sogar komplette Opern adaptiert.

Seit das Zukunftslabor 2008 mit dem – anfangs noch sehr experimentellen – Format *Stadtteil-Oper* startete, etablierte sich diese von der Deutschen Kammerphilharmonie entwickelte Form des *Partizipativen Musiktheaters* immer mehr zu einem eigenständigen Genre innerhalb der Musikvermittlung, das zunehmend Nachahmer in anderen deutschen Städten findet. In Frankfurt beispielsweise wurde das in Osterholz-Tenever entwickelte

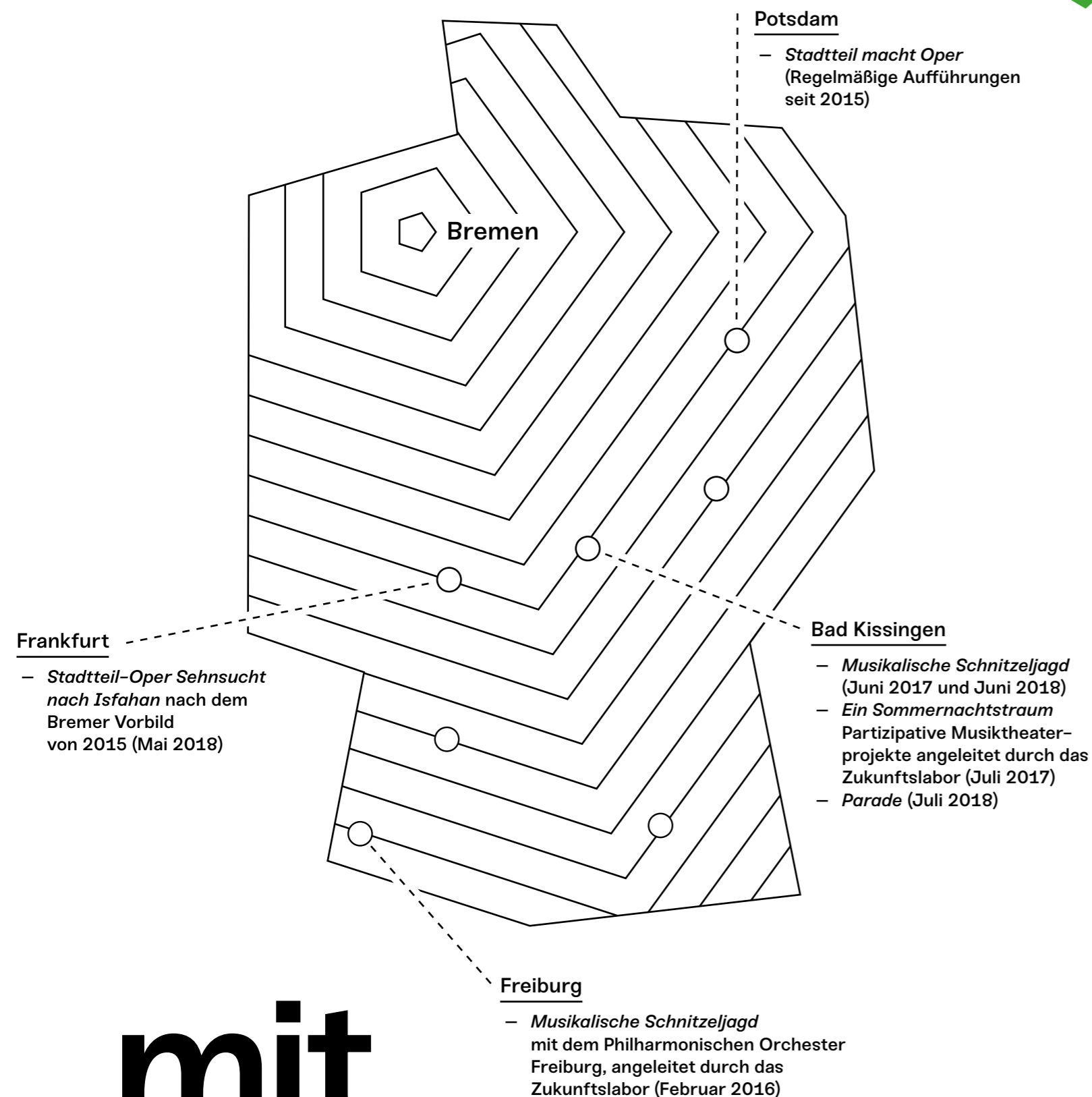
Opernstück *Sehnsucht nach Isfahan* in einer Version mit Grundschulern aufgeführt. Der Erfolg der bislang sieben *Stadtteil-Opern* auf dem *Grünen Hügel* in Osterholz-Tenever bestätigt die Musiker der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Sie sind fest davon überzeugt: Musik kann gesellschaftliche Veränderungsprozesse nicht nur reflektieren, sondern auch anstoßen.





# Erfolgsmodell

In Bremen erprobt, deutschlandweit übernommen: Erfahrungen und Formate des Zukunftslabors stoßen auf große Resonanz auch in anderen Städten. Dass dieser wichtige Kultur-Transfer klappt, liegt auch an den vielen Förderern, die sich für die Verbreitung der Bremer Ideen einsetzen.



Was in Bremen funktioniert, hat auch andernorts Erfolg. Weit über die Hansestadt hinaus findet das Zukunftslabor seit seiner Gründung nicht nur deutschlandweit Nachahmer. Potsdam, Freiburg, Frankfurt, Bad Kissingen – von der *Melodie des Lebens* mit Schülern aus ganz Deutschland über die *Musikalischen Schnitzeljagden* des Orchesters auf Tour bis hin zur Neu-Auflage von *Stadtteil-Opern* aus Osterholz-Tenever erzeugen Formate, die in Bremen erprobt wurden, große Resonanz in anderen deutschen Städten. Unterstützt wird der kulturelle Transfer durch Programme wie die Hospitationsakademie *Partizipatives Musiktheater* im Rahmen der *Stadtteil-Oper 2017*, das Tandem-Programm der Commerzbank-Stiftung und das Kunstlabore-Förderprogramm.

## Commerzbank Programm

Die Commerzbank-Stiftung ermöglichte den entscheidenden Impuls für den Know-how-Transfer über die Grenzen Bremens hinaus. In der Folge war es dem Zukunftslabor möglich, Tandem-Teams aus Schulen und Kultureinrichtungen nach Bremen einzuladen, um das Phänomen der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutscher Kammerphilharmonie Bremen und Gesamtschule Bremen-Ost vor Ort zu studieren und dann im eigenen Umfeld zu etablieren.

## Hospitationsakademie

Unterstützt von der Bundeskulturstiftung fand 2017 ein internationales Fellowship-Programm zum Thema *Partizipatives Musiktheater* statt – mit ausgewählten Vertretern von Kultur- und Bildungseinrichtungen aus Deutschland, Österreich, China, England, den USA und dem Oman. Ziel war es, die Teilnehmer als lernende Beobachter in die Produktion der *7. Stadtteil-Oper* einzubinden und gemeinsam die Theorie des *Partizipativen Musiktheaters* weiterzuentwickeln.

## Kunstlabore

Seit 2015 ist das Zukunftslabor Teil des bundesweiten Förderprogramms *Kunstlabore* der MUTIK gGmbH, gefördert durch die Stiftung Mercator. Ziel ist es, Arbeitsprinzipien, Methoden und Formate aus dem Zukunftslabor so weiterzuentwickeln, dass sie von anderen Schulen in die eigene Praxis transponiert werden können. Dabei werden tiefe Einblicke in die Arbeit des Zukunftslabors gewährt und Praxismaterialien zur Verfügung gestellt, in die vielfältige Erfahrung und wertvolles Wissen eingeflossen sind. In sogenannten Transferschulen werden die Formate erprobt und lokal adaptiert, so beispielsweise in Frankfurt und Bad Kissingen. Die Gelingensbedingungen des Bremer Erfolgsmodells werden damit greifbar. Auf diese Weise kann sich ein großes Spektrum an Nachahmern vom Zukunftslabor inspirieren lassen.

# mit Ausstrahlung



# Von der Idee zur Bewegung



# Erstes Lab in Tunesien



Von Bremen hinaus in die Welt: Das Zukunftslabor überträgt seine Methoden der Musikvermittlung erstmals in eine gänzlich andere kulturelle Situation und initiiert mit der Kamel Lazaar Foundation das *Future Lab Tunisia*.

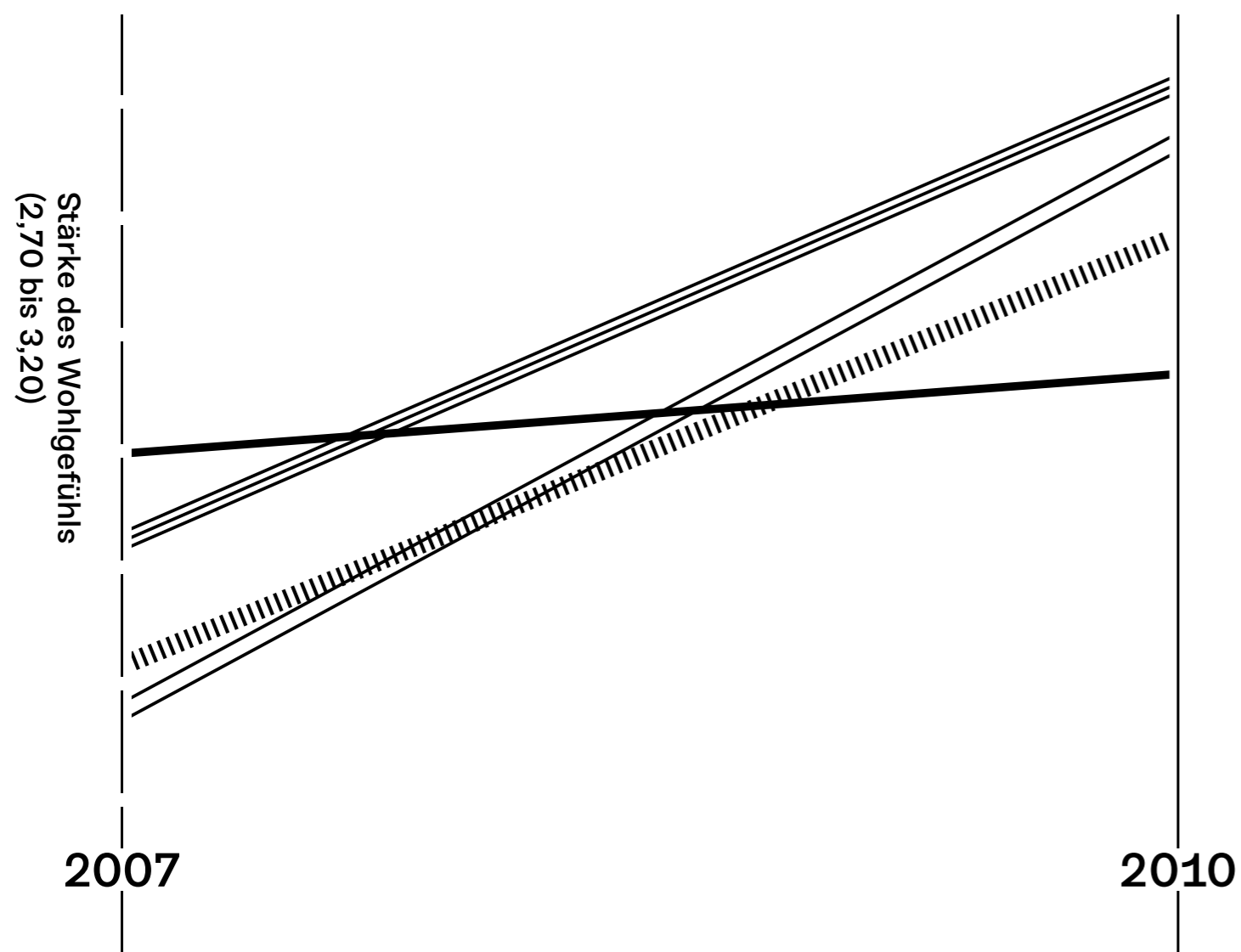
[www.futurelabtunisia.tn](http://www.futurelabtunisia.tn)

Inspiziert durch den Erfolg in Bremen entwickelt das Zukunftslabor in Kooperation mit der Kamel Lazaar Foundation seit 2017 das erste internationale Zukunftslabor nach Bremer Modell in Tunesien, das *Future Lab Tunisia*. Die Kooperation wird vom Auswärtigen Amt und dem tunesischen Bildungsministerium sowie weiteren nationalen und internationalen Partnern unterstützt. Damit schaffen die Musiker das erste Mal eine Übertragung ihres Experiments in eine gänzlich andere kulturelle Situation. Für das *Future Lab Tunisia* wird auf dem Gelände des öffentlichen *Collège Ibn Khaldoun* in La Manouba, einem sozial benachteiligten Stadtteil im Großraum Tunis, ein Konzertsaal gebaut. Dieser wird

Hauptsitz des *Orchestre National Tunesien* unter der Leitung von Dirigent Mohamed Lassoued, das dort im Zusammenleben mit der Schule neben seinen Proben- und Konzerttätigkeiten gemeinsame Programme initiiert. Das *Future Lab Tunisia* führt Instrumentalunterricht in das Schul-Curriculum ein und entwickelt musikbasierte Formate zwischen Schülern und Orchester – nach Bremer Vorbild, aber mit eigenem Profil. Ziel des *Future Lab Tunisia* ist, analog zum Original, individuelle Potenzialentfaltung und gesellschaftliche Entwicklung durch Musik. Es werden Kompetenzen wie Verantwortungsbereitschaft, Initiativegeist und Verlässlichkeit befördert, die für die Jugendlichen auch als Bürger einer jungen Demokratie

besonders wichtig sind. Der Aufbau des Projekts wird von Musikvermittlern und Musikern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, aber auch von externen Bildungs-, Lern-, Kultur-, Stadtentwicklungs- und Politikexperten unterstützt und begleitet. Austauschprogramme ermöglichen Begegnungen zwischen deutschen und tunesischen Schülern, Lehrkräften und Musikern, die auf diese Weise zusätzlich vom Einblick in die jeweiligen musikalischen Projekte des anderen Landes profitieren. Die entstehenden persönlichen Kontakte und der Blick über den eigenen Horizont hinaus dienen der Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen, nicht zuletzt durch die Förderung von Toleranz und Verständnis.

# Messbar erfolgreich



Musikvermittlung boomt – und mit ihr Studien, die das Phänomen der gesellschaftlichen Veränderung durch Musik wissenschaftlich zu erklären versuchen. Auch das Zukunftslabor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen wurde mehrfach Gegenstand interdisziplinärer Forschung.

Die wegweisende Studie *Exchange. Die Kunst, Musik zu vermitteln* der Stiftung Mozarteum Salzburg kam 2010 zu dem Ergebnis, dass das künstlerische Niveau der beteiligten Musiker eine wichtige Rolle für den Erfolg von Vermittlungsprogrammen spielt – ein Beweis für den besonderen Wert der einzigartigen Wohngemeinschaft von Weltklasse-Orchester und Schule im Zukunftslabor. Die Jacobs University Bremen attestierte dem Zukunftslabor in seiner Studie *Klassik trifft Schule 2011* Bestnoten. Die Sozialwissenschaftler um Prof. Klaus Boehnke hatten am Bremer Beispiel das Erleben von Schule untersucht und waren zu der Überzeugung gekommen, dass sich der Einzug des Weltklasse-Orchesters in die Schule positiv auswirkt. Die Folge sind unter anderem weniger gewalttätige Auseinandersetzungen und bessere Deutschnoten. Insbesondere die männlichen Jugendlichen profitieren laut der Studie von dieser Kooperation. In der Untersuchung *Stadtumbau und Kultur*, mit der Dipl.-Ing. Thomas Fischer 2015 an der TU Karlsruhe promovierte, würdigt er das gesellschaftliche Veränderungspotenzial des kulturellen Engagements des Zukunftslabors auch unter städte-

baulichen Aspekten: Erstmals stelle sich ein Ensemble der Hochkultur ganz bewusst den Problemen eines Stadtteils mit besonderem Erneuerungsbedarf und betrachte es als seine eigene Verantwortung, sich ernsthaft und kontinuierlich mit den Akteuren und Themen des Ortes künstlerisch auseinanderzusetzen.

## Qualität macht Schule

Neben den wissenschaftlichen Studien, Promotionen und Masterarbeiten zur Wirksamkeit des Zukunftslabors bescheinigt auch das *Kunstlabore*-Programm der MUTIK gGmbH der Zusammenarbeit von Orchester und Schule eine hervorragende Qualität:

Als auserwähltes *Kunstlabor Musik* übernimmt das Zukunftslabor die Rolle eines Vorreiters in Sachen Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren. Über mehrere Jahre wird das Zukunftslabor substantiell dabei unterstützt, die eigenen Erfolgsprinzipien zu destillieren und übertragbar zu machen, damit Schulen und Kulturreinrichtungen in ganz Deutschland vom Bremer Vorbild lernen können.



# Labor für die

# Gesellschaft der Zukunft



Die Erkenntnisse aus der kontinuierlichen Arbeit des Zukunftslabors wirken nicht nur innerhalb kultureller Zusammenhänge. Sie haben längst eine gesamtgesellschaftliche Dimension. Denn neue Wege zur Potenzialentfaltung, wie sie in Bremen gegangen werden, sind mittlerweile auch bei Unternehmen gefragt, in Wirtschaft, Religion, Sport und Sozialem.

Das Zukunftslabor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen ist das weltweit erste Beispiel für tiefgehende gesellschaftlich Wirksamkeit von Musik, wenn unternehmerisch mit ihr umgegangen wird. Dann nämlich vermag die Musik das individuelle und soziale Wachstum auf eine Weise zu fördern, die bislang nicht für möglich gehalten wurde. Längst lassen sich neben Bildungspartnern auch Unternehmen, Initiativen, Kirche und Vereine vom Zukunftslabor inspirieren; etwa vom eigens mit dem Orchester entwickelten *5-Sekunden-Modell*, einer ganzheitlichen Management-Philosophie zum Thema Hochleistung. *Sekunde* steht dabei für den kleinsten Abstand zweier Töne. Dieser je nach Verwendung als dissonant oder melodisch fortschreitend empfundene Klang wird zur Metapher für einen Spannungszustand, der Teams zu Hochleistungen führen kann. Das Modell beruht auf fünf Begriffspaaren: Notwendigkeit & Sinn, Hierarchie & Demokratie, Perfektion & Abenteuer, Energie & Konzentration,

Erfolg & Spaß. Situativ richtig gehandhabt, entweder ausbalanciert, entkoppelt oder auf die Meta-Ebene transformiert, geben sie den entscheidenden Kick, um stets Höchstleistungen zu erzeugen. Dissonanz wird dabei als Bedingung von Hochleistung erkannt. Disziplin verbunden mit Struktur und Kreativität, mit Leidenschaft, Spielfreude und Konfliktfähigkeit – das ist das Erfolgsmuster des Orchesters und mithin ein einzigartiges Tool für die Personal- und Teamentwicklung.

#### *Engagement, das weiterführt*

Managementdevelopment-Formate des Orchesters geben Impulse für die Herausforderungen der Zeit – sei es Agilität, Überwindung von Silo-Denken oder Selbstorganisation. Immer dort, wo es um gesellschaftliche Veränderungen geht, sind die Erfahrungen des Zukunftslabors gefragt – etwa in der Task Force für die Nominierung der *Deutschen Theater-*

*und Orchesterlandschaft* als immaterielles Kulturerbe der Menschheit bei der UNESCO, im Team hinter dem Team der deutschen Fußballnationalmannschaft, in der *Akademie für Potenzialentfaltung* oder als Unterstützung für Kirchenentwicklung und zuletzt im Rahmen des Zukunftsbildprozesses in Essen. Namhafte Unternehmen, die dieses Managementtraining absolviert haben sind z. B. Mars, KPMG, KAEFER Isoliertechnik, die Commerzbank, E-on, Acatis Investment oder die Lonza AG. So trägt Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen in einem wachsenden Netzwerk zur gesellschaftlichen Transformation bei – in den Bereichen Kultur und Bildung ebenso wie in den Bereichen Soziales, Wissenschaft, Wirtschaft und Sport. Neben anderen Auszeichnungen gab es für diese laut Jury »Pionierleistungen für eine Lernkultur der Potenzialentfaltung« 2013 den *Vision Award*, den Nobelpreis für soziales Unternehmertum.

»Die Deutsche Kammerphilharmonie macht ernst mit einem neuen Kulturbegriff. Ein Weltklasse-Ensemble und eine Schule unter einem Dach – das ist einmalig. Kultur als Entwicklungsmotor einzelner Menschen, aber auch als Motor der Entwicklung von Gemeinschaften, wie dem Orchester, der Schule, dem Stadtteil oder der Stadtgemeinde.«

Jury des Zukunftsward 2007

Auszeichnungen:



Das Zukunftslabor wird gefördert durch:



Das Future Lab Tunisia wird gefördert durch:



Partner des Zukunftslabors:



Partner der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen:



**Impressum**  
 Herausgeber: Zukunftslabor – eine Initiative der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen  
 Kulturhaus Stadtwaage, Langenstraße 13, 28195 Bremen, Tel. 0421 95 885 0  
 Redaktion: Till Krägeloh, Mariusz Oldekop, Franziska Spohr, Lieske Strudthoff, Verena Thissen  
 Texte: Stephanie Schiller, Gestaltung: N-A-G-E-L-DE, Berlin, Druck: Berlin Druck  
 Fotos: Jörg Sarbach (S. 4–15, 18–20), J. Denzel/S.Kugler (S. 3), Future Lab Tunisia (S. 16 + 17)

»Die weltberühmte Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist in eine Gesamtschule in einem Problemviertel gezogen. Zum Vorteil der Schüler. Und der Musiker.«

brand eins

**Zukunftslabor – eine Initiative der  
Deutschen Kammerphilharmonie Bremen**

**[www.zukunftslabor.com](http://www.zukunftslabor.com)  
[info@zukunftslabor.de](mailto:info@zukunftslabor.de)**